

www.han-online.de

Souborg

Anzeigen und Nachrichten

158. JAHRGANG – NR. 195 – 0,70 €

DONNERSTAG, 22. AUGUST 2002

Vertrieb 77177 - 188
 Fax 77177 - 360
 E-mail Vertrieb@han-online.de
 Anzeigen 77177 - 177
 Fax 7656305
 E-mail Anzeigen@han-online.de

Harburger Rathausstraße 40
 21073 Hamburg
 Telefon 040/77177-0
 Redaktion 77177 - 199
 Fax 7650262
 E-mail Redaktion@han-online.de

Eine Hommage an Mutter Natur

Jan de Weryha-Wysoczanski: Alles Holz

Von Bianca Fischer

Harburg. Inmitten der Industriearbeiten, unweit vom Harburger Bahnhof, zieht ein Hauch von Leben durch die sonst menschenleere Gegend. In den Hallen des ehemaligen DB-Ausbesserungswerks eröffnet sich ein gigantischer Kunstraum. Der Bildhauer Jan de Weryha-Wysoczanski verwandelt hier das Erdgeschoss des zweistöckigen Gebäudes in einen Ort zeitgenössischer Kunst.

Aus der Halle zieht der Duft von frisch geschlagenem Holz. Der graue Betonboden ist übersät mit Holzsplittern – fein säuberlich zu Kreisen und Quadraten gestapelt, zusammengesetzt zu hölzernen Wandtafeln und abstrakten Raumskulpturen – und mittendrin der Künstler selbst.

Im ersten Moment erinnern die Holzkreise an die Steinkreise des Land-

Art-Künstlers Richard Long, im zweiten wird klar, dass sie dem entgegen stehen. Im Gegensatz zu Long ist Jan de Weryha-Wysoczanski kein Sucher und Finder, er bearbeitet die Holzstämmchen mit Motorsäge, Axt und Stechbeitel und hinterlässt Bearbeitungsspuren auf dem Holz.

Die Motorsäge zerstört für ihn dabei nicht den Charakter des Holzes, „sie offenbart vielmehr das zunächst unsichtbare hinter der dicken Rinde“ – verweist also auf den Kern und bringt die Struktur der Hölzer ans Tageslicht.

Inspirationsquelle für die Anordnung der Holzsplitter sind Tannenzapfen, Ameisenhaufen, Bienennester sowie die Stapeltechnik der Bauern zum Trocknen von Brennholz. Ähnlich wie bei der Erfindung neuer Technologien werden die Grundmuster der Natur zum Vorbild der Kunst.

Wie in einer Kathedrale zelebriert der Künstler in Halle 3 des alten Ausbesserungswerks das Material Holz. Er errichtet eine Hommage an Mutter Natur und erinnert zugleich an die

menschliche Verbundenheit mit ihr. Das Ur-Element Holz wird zum lebendigen Zeichen, es strahlt etwas aus und spricht für sich.

Der in Danzig geborene Deutsche Jan de Weryha-Wysoczanski lebt bereits seit 21 Jahren in Hamburg. Er hat an zahlreichen internationalen Kunstwettbewerben und Ausstellungen erfolgreich teilgenommen. Seit zwei Jahren werkt er im Harburger Ausbesserungswerk. Von Harburg aus geht er in alle Welt. Derzeit führt ihn sein Weg nach Brunnern in die Schweiz. Als einer von acht Künstlern wird er dort eine Woche lang ein Freiluft-Atelier direkt am Wasser beziehen, wo Schaulustige ihm bei der Arbeit erleben können.

Ein Fahrzeug voll Holz geht mit auf die Reise, denn Weryha-Wysoczanski würde „nie-



Der Künstler vor seinem vier mal zwei Meter großen Werk „Hölzerne Tafel“ (2001). Foto: pbf

mals einen gesunden Baum für die Kunst fällen“. Deshalb ist er auch die „Komplizenschaft“ mit den Behörden eingegangen, die ihn dann und wann mit Holz von kranken oder umgestürzten Bäumen beliefern.

Weryha-Wysoczanski ist vermutlich einer der ökologischsten Künstler seiner Zunft. Zum einen bedient er sich nur des Materials, das die Natur preis gibt, zum anderen verzichtet er bei der Verarbeitung auf Farben, Lacke und Chemie. Außer den vom Holzkäfer befallenen und morschen Stämmen gibt es bei seiner Arbeit keinen Abfall.

■ Führungen durch das Atelier, Schlachthofstraße 3, nach telefonischer Vereinbarung unter 01 72/405 32 38.

@ Informationen im Internet unter: www.de-veyha-art.de, E-Mail: jan@de-weryha-art.de